

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim*

Jetzt, jetzt fängt sie an. Diese heilige Zeit. Die Zeit des Wartens, des Erwartens und der Vorbereitung ist vorüber. Gott wird Mensch, das feiern wir an Weihnachten. Das unfassbare ist geschehen: der Heiland ist geboren, Christus, Gottes Sohn. Die Weihnachtszeit beginnt. Ja, sie beginnt jetzt, beginnt mit Weihnachten – nicht davor. Davor ist Advent. Noch in meiner Kindheit, war die Weihnachtszeit die Zeit einer ganz besonderen Ruhe. Schule war ohnehin nicht, aber auch viele Erwachsene ließen die Arbeit ruhen. Die Bauern hatten auf den Feldern nicht viel zu tun. Die Familien saßen zusammen, Christstollen und Plätzchen wurden jetzt gegessen, nicht im Advent. Die Mahlzeiten waren festlicher als sonst im Jahr. Und natürlich feierte man auch viele Gottesdienste. Es war Zeit füreinander und für Gott. Deutlich

Deutlich wurde manchen Kindern das Besondere der Weihnachtszeit dadurch, dass es Spielzeug gab, das alle Jahre wieder, aber nur in der Weihnachtszeit von den Eltern hervorgeholt wurde. Das war einerseits schade, lehrte aber das Besondere als solches zu schätzen. – Wie traurig, dass heute die Weihnachtszeit als solch kostbare Zeit von vielen nicht mehr wahrgenommen wird. Abwarten erst und dann zur Ruhe kommen vor Gott und im Miteinander und Füreinander, das dauert wohl zu lange in unserer schnelllebigen Zeit, dafür gibt es keine App und kein Programm am PC, das kann man nicht streamen, das macht nichts her vor den Nachbarn. Und doch fängt sie jetzt an die heilige Weihnachtszeit. Brausen Sie nicht hindurch wie ein Rennfahrer, nicht wie ein Wirbelsturm. Halten Sie inne vor Gott und mit Ihren Lieben in Miteinander und Füreinander, mit Gott und für Gott - wie Gott für uns. - Nehmen Sie sich in diesem Sinne auch Zeit für die ausnahmsweise längere Andacht zu Heilig Abend.

Gesegnete Weihnachten!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

*„Kirche im Briefkasten“ zu
Heilig Abend 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister
Prot. Kirchengemeinde Deidesheim
mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 44, 1-3

Gebet:

Gott, in Christus wirst du Mensch. Du stellst dich in Not und Leid, Elend und Angst, in Schmerz und Trauer der Welt. Durch dich sehe ich auch in der Finsternis das Licht. Du suchst nicht den Ruhm der Welt, sondern bringst Frieden, du suchst nicht Größe, sondern kommst als Kind. Du, Herr, bist Heiland und Retter der Welt. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Zum Lesen:

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1 bis 20.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 55, 1-3

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes
Licht, und über denen, die da wohnen im finstern
Lande, scheint es hell.*

Jes 9, 1

Heiliger Abend. Das ist der Abend, an dem Wünsche wahr werden. Mancher ist Wunsch Luxus, mancher ist eine Verlegenheit, mancher eine Notwendigkeit, ein anderer mehr Flehen als Wunsch. Heilig Abend. Der Abend, an dem Wünsche wahr werden?

Als ich Kind war, sagten mir meine Eltern immer: „Du kannst dir wünschen, was du willst – was du bekommst steht auf einem andern Blatt. Wünschen kannst du.“ Und was wünschen wir, dem Kindesalter entwachsen? So mancher Wunsch passt auf keinen Gabentisch: Gemeinsame Zeit in Frieden und Gesundheit mit den

Lieben, mit Familie und Freunden, Frieden auf Erden, dass die Menschheit weiter auf der Erde leben kann. Und die Wünsche werden zum Flehen. Aus dem reinen Wunsch wird Bitte, ja Fürbitte. - Und die im Finstern wandeln, sehen kein Licht. Es scheint nicht hell über denen, die wohnen im finstern Lande. Finsternis senkt sich langsam wie der Abend über die Erde, auf das Leben, oder bricht herein wie eine Unwetterfront. Schwarz und den Atem raubend. Du kannst dir wünschen, was du willst – aber was du bekommst ... Schule für's Leben. Du kannst wünschen, was du willst, aber ...

Aber Herr, doch nicht allein für mich ...!

Heilig Abend.

Und was bekommen wir?

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande scheint es hell.“
Herr, wo? Zeit zerrinnt zwischen den Fingern – und mit ihr Leben und Zukunft.

Heilig Abend!

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“ (Jes 9,5).

Gott, mach den, der mir am Herzen liegt, gesund!

Gott, lass Frieden werden!

Gott, rette uns die Erde!

Du kannst dir wünsche, was du willst ...

... gegeben ist dir, gegeben wird dir dieses kleine Kind im Stall zu Bethlehem, genannt Wunder-Rat ...

Herr, was soll ich denn damit? Herr, so geht das nicht, so kann das nicht sein. Wunder-Rat, Herr, handfester Rat tut Not auf dieser Welt!

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.“ (Jes 55, 9).

Aber Herr, ich versteh deine Wege nicht – und ich weiß nicht, ob ich sie gehen will ... nicht so ...

„Soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jes 55,9), spricht der HERR.

Dann, Herr, dann brauch ich mir ja gar nichts zu wünschen, dann brauch ich ja nicht zu bitten – nicht zu flehen ... denn das nötige Wunder, Herr, das kannst doch allein du vollbringen, wo unser Rat am Ende ist.

Du kannst dir alles wünschen. Aber Gottes Wege, seine Gedanken sind höher als deine, Wunder-Rat ist sein Name, auch weil du

seinen Rat eben nicht immer verstehen kannst, er dir wie ein Wunder erscheinen mag ...

Oder wie ein Fluch?

Du denkst so klein, kleiner Mensch. Sei gewiss, Gott sieht dich hier und heute in deinem Leben. Er sieht, er kennt deine Angst, deine Not, er hört dein Flehen.

Und hält dich damit in seiner Hand. Er übersieht dich nicht. Du bist ihm nicht egal. ER spricht dir nicht Hohn. Gott-Held trägt dich mit allem, was du allein nicht tragen kannst. Trau dich, dich, deine Lieben, deine Angst und Sorge, ihm anzubefehlen, dich mit allem, was auf dir liegt in seine Hand zu legen. „Alle eure Sorgen werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1.Petr5,7).

Aber Herr, wenn ich, wenn wir doch daran zerbrechen?

Gott ist euer Vater. Er hat euch das Leben geschenkt, er ist da, er ist größer und stärker als ihr euch das vorstellen könnt. Wenn ihr glaubt zu zerbrechen, nicht weiter zu können, greift seine Hand – und wenn euch auch dazu die Kraft fehlt, dann wird er euch halten. Lasst es nur zu. Und wie ein Vater sein müdes Kind trägt, wird er euch tragen.

Wohin?

Ins Leben.

Ja, Herr? Ins Leben?

ER ist Ewig-Vater! Er wird dich ins Leben tragen, ob hier oder durch den Tod in die Ewigkeit. Das Leben, das Gott dir schenkt, in dem er mit dir geht, ist nicht beschränkt auf diese kurze Zeit hier auf Erden, Mensch. Gott ist Ewig-Vater. Der dir das Leben schenkt will dich führen zum ewigen Leben.

Aber, Herr, ich will doch, wir wollen doch, weißt du, Herr, hier, eben leben!

Du kannst dir wünschen was du willst ...

Gott schenkt sich dir. Damit dir der Tod nicht Ende ist, sondern Durchgang zum Leben, zum ewigen Leben. Beginn es hier, das Leben mit Gott, mit Gott, der für dich im Stall Mensch geworden ist, der sich stellt zu dir in deine Angst und Not, deine Traurigkeit und Schwachheit, damit du dich nicht verlierst in Hoffnungslosigkeit, damit du nicht zerbrichst, nicht an deinem Leben, nicht an dem, was dir aufgelegt ist zu tragen und auch nicht an der Welt. Halte dich an seiner Hand, ergreif sie, dass sie dich führ und leite – auch auf steinigem Weg – auch durchs finstere Tal.

Aber ich weiß doch gar nicht so recht, wie ich rufen soll, wie beten, wie seien Hand ergreifen, wo mir doch so oft anderes wichtiger war, wo ich doch so selten nach ihm gefragt habe. Herr, bist du nicht unendlich weit weg von mir? Wie finde ich dich?

Darum ist der Friede-Fürst Mensch geworden. Er hat in Christus ausgeräumt, was du zwischen ihn und dich gestellt hast. Auch wenn du ihn aufgegeben hast – Gott gibt dich nicht auf. Er ist gekommen, damit du Frieden in ihm findest – und der Welt zum Boten dieses Friedens wirst.

Schau auf das Licht, dass Gott dir in deine Finsternis scheinen lässt, seine Liebe, die dich trägt.

Dann siehst du auch in der Finsternis der Welt, das Licht, das dir und der Welt leuchtet, den Weg weist: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Throne Davids und in seinem Königreich, dass er es stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.“ Amen.

Zum Lesen: Jesaja Kapitel 9, Verse 1-6

Gebet: Gott, in dieser besonderen Nacht, der Nacht, da du, Gott, Mensch geworden bist uns Menschen zu Gute, singen wir dir Lob

und Dank. Herr, du kommst in unsere Welt, stellst dich zu denen, die kein Licht mehr sehen, die in Finsternis versinken, stellst dich zu denen, die im Grau des Alltags ertrinken oder an Katastrophen zerbrechen – darum, o Herr, wollen wir auch in dieser besonderen Nacht, in der wir deine Liebe so warm und nah spüren auch an die denken, denen Wärme fremd ist, die sich fürchten vor Nähe, die kein Licht sehen, aber auch die geblendet sind vom grellen Schein des Erfolges, der Macht oder des Reichtums. Herr, wir befehlen dir an, die leiden unter Haß und Gewalt, die Krieg führen, und die, die Krieg leiden und nach Frieden dürsten, laß sie alle dein Wort hören, daß Friede werde auf Erden. Wir befehlen dir an, die kein Dach über dem Kopf haben, die, die Hunger haben, aber nicht zu essen, die, die Angst haben und auch die Übermütigen, die, die mutlos sind und die, die stolz sind, die, die Ruhe suchen und die, die sich nach Leben sehnen, die, die einen Menschen verloren haben und die, die keinen Menschen finden, die, die nicht wissen, wo sie hingehören und die, die andere verdrängen; die, heute Nacht froh sind, und die, die heute Nacht weinen. Herr, wir befehlen dir an, die Kranken und die Verzweifelten. Und denen, Herr, die den Morgen nicht mehr erleben werden, laß das Licht der Weihnacht den Weg leuchten in deine Herrlichkeit. Die geboren werden laß leben in deinem Lichte. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 46, 1-3

Stille Nacht, heilige Nacht

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*